

„So schön ist der unbebaute Klosterberg“

Kritiker der geplanten Bebauung boten am Wochenende Exkursionen zu Biotopen an

Deggendorf. Grüne Wiesen, komplexe Biotope und hohe Biodiversität – all das sieht Gerhard Nagl in Gefahr, wenn der Klosterberg in Zukunft bebaut wird. Der „Flächenfraß“ breite sich immer weiter aus, so Nagl, und nun gibt es die Pläne, den Klosterberg ebenfalls zuzubauen. „Ich wehre mich dagegen“, so Nagl. Seine Gleichgesinnten, Ulla-Maria Schmid und Christian Hartmann, stimmten ihm da zu. Sie hatten am Sonntag zu einer Exkursion auf den noch unbebauten Klosterberg eingeladen, um allen Interessierten dessen Schönheit zu präsentieren.

Flächenfraß und Nachverdichtung seien zunehmende Probleme, denn diese vernichten die „grandiose Biodiversität, die Deggendorf noch hat“, so Nagl. „Was da ist, muss bewahrt werden“, finden die Freunde des Klosterbergs, und Ausgleichsflächen durch Blühwiesen, die „neue Spezialität unseres obersten Bienenschützers Oberbürgermeister Dr. Christian Moser“, reichen nicht aus.

Man könne nicht erwarten, dass auf ein paar winzigen Flächen ganze Arten umsiedelten, die vorher in einem großen Gebiet gelebt haben. Bienen und andere Insekten seien auf den Wiesen am Klosterberg heimisch und den Schaden, den eine Bebauung verursachen würden, könnte das ganze Blühwiesenkonzept der nächsten Jahrzehnte nicht ausgleichen. Etwa 20 Hektar Wiesen-



Für den Erhalt des unbebauten Klosterbergs: Ulla-Maria Schmid, Gerhard Nagl und Christian Hartmann führten auch an diesem Wochenende wieder zahlreiche Bürgerinnen und Bürger durch die durch die Bebauung gefährdeten Biotope am Klosterberg. – Foto: Holzapfel

flächen und Reliktbiotope würden verloren gehen. Und die entstehenden Bauprojekte seien ebenfalls fragwürdig. „Die notwendigen Sozialwohnungen entstehen mit Sicherheit nicht“, so Nagl. Ulla-Maria Schmid stimmte ihm zu: „Da wird für die Bonzen

gebaut und den Bürgern der Klosterberg genommen.“ Schmid fügte hinzu: „Wir lieben unseren Klosterberg – aber unbebaut!“

Das Ziel der Stadtentwicklung müsse eigentlich nachhaltige Entwicklung, naturverträglich unter Einbeziehung der Bürger sein, wie

auch in der Agenda 21 beschlossen, so Nagl, doch in Deggendorf laufe zu viel schief. Nagl wirft der Stadt vor: „Sie kommen ihren Pflichten nicht nach, sich um den Naturschutz zu kümmern.“

In den vergangenen Jahrzehnten sei der Klosterberg im Flächennutzungsplan als „nicht bebaubar“ eingetragen gewesen. Die Gründe dafür: Frischluftzufuhr für die Stadt, Kleinklima, Erholungsgebiet, Naturschutz.

„Wie kann es sein, dass es vorher ein so wichtiges Gebiet gewesen ist, dass man es nicht bebauen durfte, und dass es jetzt ganz anders bewertet wird?“ Aus diesem Grund sind Nagl, Schmid und Hartmann auch an diesem Wochenende wieder mit Interessierten auf den Klosterberg gestiegen, um den Anwesenden zu zeigen, was denn alles zerstört werde. Einige Anwohner haben sich dabei auch zu Wort gemeldet. Sie hatten Angst, dass die Entwässerung dann noch weniger funktioniere und wieder Keller volllaufen würden.

Nagl wünschte sich, dass in Zukunft die Vertreter von Stadt und Stadtrat einmal an einer solchen Exkursion auf den Klosterberg teilnehmen würden, denn man suche das Gespräch mit ihnen. Auf die Einladungen der Umweltschützer sei bis jetzt nicht eingegangen worden. Es sei schade, dass Dialoge und Diskussionen nicht möglich seien. Man werde diese Aktionen auf jeden Fall wiederholen und freue sich auf immer mehr Teilnehmende. – hbi